



Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie
Proseminar BMIB
Neue Herausforderungen und Entwicklungen in der internationalen Politik
Dozent: Dr. Kai Hirschmann
Sommersemester 2015

Libyen – des IS nächste Beute?
Eine Analyse der Expansion des Islamischen Staates
im postrevolutionären Libyen

von

Kristian Burghartz

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	1
2.	Das postrevolutionäre Libyen.....	2
2.1.	Ausgangssituation.....	2
2.2.	Kriegsausbruch 2014.....	4
2.3.	Gegenwärtige Situation.....	5
3.	Islamismus in Libyen.....	6
4.	Der Islamische Staat in Libyen.....	8
4.1.	Der Islamische Staat.....	8
4.2.	Verbindungen zwischen dem IS und libyschen Islamisten.....	9
4.3.	Expansion in Libyen.....	9
4.4.	Strategischer Nutzen Libyens	11
4.5.	Der IS in Libyen – ein Siegeszug?.....	12
4.6.	Internationale Gegenmaßnahmen	14
5.	Zusammenfassung und Ausblick.....	15
6.	Quellen- und Literaturverzeichnis	18
6.1.	Quellen	18
6.2.	Literatur.....	18

1. Einleitung

„Declaration of Liberation. [...] You are a free Libyan“¹ rief Abdul Hafez Ghoga, damaliger Vizechef des „Nationalen Übergangsrates“, einer Menschenmenge zu, als im Oktober 2011 die Revolution in Libyen beendet zu sein schien. 2015 ist diese Aufbruchstimmung längst vergangen, das Land – an der Existenz zweier konkurrierender Regierungen sichtbar – gespalten. Im „Fragile States Index“, einem Messwert zur Darstellung der politischen, ökonomischen und sozialen Stabilität eines Landes, fiel Libyen vom 111. (2011, 68.7 Punkte) auf den 25. Platz (2015, 95.3 Punkte).²

„Libya, because of its resources, has become the ATM machine, the gas station, and the airport for ISIS.“³, warnt Aref Ali Nayed, Botschafter der libyschen Regierung in Tobruk in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) im Frühjahr 2015. Die Organisation „Islamischer Staat“, kurz IS (bis 2014 Islamischer Staat in Irak und Syrien, ISIS), konnte sich in ihrem Kerngebiet Syrien und Irak in kürzester Zeit ausbreiten und hält dort bis heute große Gebiete, die zum Teil eines islamischen Kalifats deklariert wurden. Das Auftauchen des IS im instabilen Libyen wird daher nicht nur innerstaatlich, sondern auch international als große Bedrohung für die regionale Stabilität angesehen.

Die vorliegende Hausarbeit soll diese beiden Stränge verbinden: Wie stellt sich die Situation in Libyen dar, dass nun der IS in diesem Land Fuß fassen konnte? Wie gestaltet sich die Expansion des IS, und wie ist Nayeds Aussage zu bewerten, nach der Libyen bereits ein Hort des IS zu sein scheint? Um diese Fragen beantworten zu können, soll zunächst das postrevolutionäre Libyen und das Umfeld, in dem der IS im Osten des Landes agiert, beschrieben werden. Dabei soll aufgrund des beschränkten Umfangs dieser Arbeit nicht die Revolution selber behandelt und auch kein Panorama der umfangreichen Konfliktursachen erstellt, sondern ein Einblick in die politische Dynamik des Landes gegeben werden. Im Folgenden soll der IS als Organisation dargestellt werden, ohne auf dessen Wesen in seinem Kerngebiet einzugehen, um im Hauptteil der Analyse

¹ o.A., Libya's new rulers declare country liberated, 23.11.2011, in: <http://www.bbc.com/news/world-africa-15422262>, abgerufen am 26.8.2015.

² Vgl. The Fund for Peace: Fragile States Index 2011, Washington D.C. 2011, S.7.
Vgl. The Fund for Peace: Fragile States Index 2015, Washington D.C. 2015, S.7.

³ Rogin, Josh: Islamic State Tightens Its Grip on Shaky Libya, 04.2.2015, in: <http://www.bloombergview.com/articles/2015-02-04/islamic-state-tightens-its-grip-on-shaky-libya>, abgerufen am 26.8.2015.

die Verbreitung, die Erfolge und Hindernisse des IS in Libyen zu erläutern. Abschließend soll die Eventualität internationaler Gegenmaßnahmen aufgegriffen werden.

Aufgrund seiner Bedeutung für die Stabilität Nordafrikas, der internationalen Aufmerksamkeit für den IS sowie für die Flüchtlingsströme nach Europa ist Libyen im Fokus zahlreicher Forschungsperspektiven. Neben Monografien über Libyens Revolution stützt sich diese Arbeit wegen der dynamischen Ereignisse vornehmlich auf Aufsätze aus Online-Journals und Medienberichterstattungen. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen u.a. von Wolfram Lacher verfolgen die Situation in Libyen auch in deutscher Sprache.⁴

Es sei darauf hingewiesen, dass trotz der Verwendung des Terminus „Islamischer Staat“ eine völkerrechtliche Anerkennung als Staat – obgleich der in seinem Kerngebiet durchaus auftretenden staatlichen Strukturen – nicht gegeben ist und trotz seines Anspruches, die einzig wahre Vertretung des Islam zu sein, nicht als religiöse, sondern als politisch-terroristische Vereinigung behandelt wird.

2. Das postrevolutionäre Libyen

2.1. Ausgangssituation

Der Tod des ehemaligen Machthabers Muammar al-Gaddafi am 20.10.2011 sollte das Ende des Befreiungskampfes darstellen.⁵ Der folgende Friedensprozess, eingeleitet durch den schon während der Revolution tagenden „Nationalen Übergangsrat“ und unterstützt durch UNSMIL, eine Unterstützungsmission der Vereinten Nationen (VN), offenbarte jedoch alsbald Probleme, welche den Aufbau einer stabilen Ordnung erschwerten und bis heute verhindern.⁶ Die Revolution war nicht nur der Kampf eines Volkes gegen seinen Despoten, sondern auch ein Kampf zwischen verschiedenen Volksgruppen. Während Stämme im Zentrum und im Süden von Gaddafis Herrschaft profitierten und sich dementsprechend auf seine Seite schlugen, entlud sich vor allem im Osten nach jahrelanger Marginalisierung der Hass auf die Regierung.⁷ Dem folgend ist festzustellen,

⁴ Vgl. Lacher, Wolfram: Der lybische Sonderweg, in: Annette Jünemann/ Anja Zorob (Hrsg.): Arabellions. Zur Vielfalt von Protest und Revolte im Nahen Osten und Nordafrika, Wiesbaden 2013; Vgl. ders.: Bruchlinien der Revolution. Akteure, Lager und Konflikte im neuen Libyen, Berlin 2013; Vgl. ders.: Libyen. Wachstumsmarkt für Jihadisten, in: Guido Steinberg / Annette Weber (Hrsg.): Jihadismus in Afrika. Lokale Ursachen, regionale Ausbreitung, internationale Verbindungen, Berlin 2015.

⁵ Vgl. Lacher: Bruchlinien der Revolution, a.a.O., S.7.

⁶ Vgl. Strohmeyer, Hansjörg: Libyen nach Gaddafi. Die Vereinten Nationen unterstützen den Aufbauprozess, in: Vereinte Nationen, 2012 3, S.100ff.

⁷ Vgl. Lacher: Bruchlinien der Revolution, a.a.O., S.13.

dass das Nationalgefühl der Libyer des unter italienischer Kolonialherrschaft zusammengeschusterten Gebildes aus über 100 verschiedenen Stämmen sowie nach Gaddafis Herrschaft nach dem Grundsatz „Divide et impera“ als nur bedingt tragfähig anzusehen ist.⁸ Die Gegner Gaddafis waren in ihrer Zusammensetzung heterogen, sodass divergente islamistische⁹ Gruppen, lokal oder tribal rekrutierte Milizen und säkulare Kräfte in Kampf vereint gewesen, in der anschließenden Frage der politischen Ordnung jedoch gespalten sind.¹⁰ Die Wahl zum „Allgemeinen Nationalkongress“ (General National Congress, GNC) im Juli brachte keine Stabilität, da sich im Folgenden keine gefestigte Regierung etablieren konnte und die diversen Milizen auf ihren eigenen Machtanspruch beharrten.¹¹

Der Sicherheitssektor ist sowohl Auslöser der Instabilität als auch dessen Katalysator. Nach der Revolution gab es hunderte Milizen mit differierenden Vorstellungen über den zukünftigen Staat.¹² Sie waren zudem aufgrund von Plünderungen der staatlichen Waffenbestände sowie Lieferungen aus dem Ausland (u.a. von Katar, Frankreich und Ägypten) gut ausgerüstet.¹³ Der Versuch, diese Kampfgruppen in den staatlichen Sicherheitssektor zu integrieren, scheiterte am Misstrauen der Milizionäre gegenüber dem Staat sowie an dem Zulauf, den sie weiterhin erhielten. Daher blieb der Umstand erhalten, dass die Milizen Stadtteile und Orte beherrschten und außerparlamentarischen Druck ausübten.¹⁴ Weiterhin erhöhte sich die Zahl lokaler Auseinandersetzungen zwischen Milizen, Resten des Sicherheitsapparates sowie

⁸ Vgl. Lacher: Der libysche Sonderweg, a.a.O., S.70f.;

Vgl. Varvelli, Arturo: The role of tribal dynamics in the Libyan future, 31.5.2015 (Analysis No. 172), S.5, in: http://www.ispionline.it/sites/default/files/publicazioni/analysis_172_2013.pdf, abgerufen am 14.9.2015.

⁹ Der Begriff Islamismus ist in seiner Bedeutung keineswegs unumstritten. Um einen Fokus auf das Arbeitsthema zu gewährleisten, sei folgende kurze Definition ausreichend: Islamismus steht als Sammelbegriff für politische Ideologien, welche den Islam als Grundlage für eine staatliche und gesellschaftliche und damit totalitäre Ordnung verwenden. Der Dschihadismus impliziert diese Anschauung, ihm ist jedoch zusätzlich die Gewalt als „Pflicht“ zum Systemumsturz inhärent. Vgl. Hirschmann, Kai: Internationaler Terrorismus. Der Siegeszug der Dschihad-Ideologie, in: Reinhard Meier-Walser/ Alexander Wolf (Hrsg.): Neue Dimensionen internationaler Sicherheitspolitik, München 2011, S.59, 62ff.

¹⁰ Vgl. Lacher: Der libysche Sonderweg, a.a.O., S.71.

¹¹ Vgl. Anderson, Jon Lee: Die Auflösung. Libyen zerfällt in einen Ost- und einen Westteil, in: Internationale Politik, Jg. 70 (2015) 3, S.88.

¹² Vgl. Javaher-Haghighi, Peyman u.a.: Arabellion. Die arabische Revolution für Freiheit und Brot von Kairo bis Damaskus, Münster 2013, S.214.

¹³ Vgl. Pabst, Martin: Externe Einflüsse im Arabischen Umbruch und ihr Stellenwert, in: Said AlDailami/ Martin Pabst: Der arabische Umbruch – Eine Zwischenbilanz. Interne Dynamik und externe Einmischung, München 2014, S.89f.

¹⁴ Vgl. ebd., S.92f.

islamistischen Gruppen.¹⁵ Nicht nur revolutionäre, sondern auch kriminelle Kräfte wie Schlepperbanden nutzten den Mangel staatlicher Ordnungsgewalt, um ihren substaatlichen Einflussraum zu vergrößern.

Neben der prekären Sicherheitslage sind noch weitere Faktoren für die steigende Instabilität aufzuführen. Die Zerschlagung der öffentlichen Strukturen, welche schon unter Gaddafi nur mangelhaft ausgebildet waren, verhinderte eine effektive Verwaltung des Landes.¹⁶ Zudem wurde mangels vorhandener Strukturen wie Parteien oder nichtstaatliche Organisationen der Aufbau demokratischer Strukturen erschwert. Darüber hinaus lag und liegt die Wirtschaft am Boden – ein Indiz ist die gesunkene Ölfördermenge, von der Libyen wirtschaftlich abhängig ist. Die Arbeitslosigkeit ist entsprechend hoch.¹⁷ Auch aus diesem Grund wuchs die Größe der Milizen an und die Machtverteilung wurde durch die mangelnde Durchsetzungskraft der Zentralregierung weiter fragmentiert.

2.2. Kriegsausbruch 2014

Dieses Machtvakuum entwickelte aufgrund der vielen, nach Einfluss strebenden Gruppen zunehmend eine eigene, für die schwache Zentralregierung nicht mehr beherrschbare Eigendynamik. Als erster Akt der Eskalation ist die im Sommer 2014 vom ehemaligen General Khalifa Haftar initiierte „Operation Würde“ zu benennen, welche die Bekämpfung aller islamistischen Strömungen des Landes zum Ziel hat und bis heute andauert.¹⁸ Ursprung dieses Kampfes war Bengasi, politisch richtete er sich gegen den ineffizienten sowie seiner Meinung nach zu sehr von islamisch-konservativen Kräften beeinflussten GNC. Als die Milizen aus Zintan¹⁹ – wichtige Teile Tripolis haltend und lange Zeit mit den Milizen aus Misrata um die Vorherrschaft in der Hauptstadt ringend – sich mit Haftars Kampf solidarisierten, weitete sich der Krieg nach Tripolis aus.²⁰ Die

¹⁵ Vgl. Lacher: Der lybische Sonderweg, a.a.O., S.76ff.

¹⁶ Vgl. Strohmeyer, a.a.O., S.102.

¹⁷ Vgl. U.S. Energy Information Administration: Libya. International energy data and analysis, 25.11.2014, in: http://www.eia.gov/beta/international/analysis_includes/countries_long/Libya/libya.pdf, abgerufen am: 27.8.2015.

¹⁸ Vgl. Engel, Andrew: Libya as a failed state. Causes, consequences, options, 11/2014, S.6, in: http://www.washingtoninstitute.org/uploads/Documents/pubs/ResearchNote24_Engel-3.pdf, abgerufen am 26.8.2015.

¹⁹ Die in den östlichen Städten Zintan und Misrata entstandenen Brigaden schafften es während der Revolution, im großen Maße militärische Ausrüstung zu vereinnahmen und sich als zentrale sicherheitspolitische Kräfte in Tripolis zu etablieren. Vgl. Lacher: Bruchlinien der Revolution, a.a.O., S. 18ff.

²⁰ Vgl. Engel: Libya as a failed state, a.a.O., S. 6f.

Wahlbeteiligung bei den von Gewalt überschatteten Wahlen zum Repräsentantenhaus im Juni 2014 lag bei unter 50% – bei zusätzlich 50% weniger registrierten Wählern als 2012.²¹ Sie brachten islamistischen Kräften Verluste und gemäßigten Eliten die Mehrheit. Die Folge war der Kollaps des politischen Prozesses: Die Misrata-geführte, von islamistischen Kräften und zahlreichen lokalen Autoritäten (insbesondere Stammesführer) – auch im Osten – unterstützte Seite erkannte die Wahl nicht an und warf der neuen Regierung vor, konterrevolutionäre Politik zu betreiben.²² Im Folgenden vertrieben sie unter dem Namen „Operation Morgenröte“ die Zintan-Milizen aus Tripolis, reaktivierten den weiterhin in Tripolis sitzenden GNC und bestimmten einen eigenen Premierminister. Die Abgeordneten des Repräsentantenhauses hingegen – abgesehen von 30, die der Misrata-geführten Allianz nahestehen – zogen nach Tobruk in den östlichen Teil Libyens um und unterstützten nun nach anfänglicher Kritik Haftars Feldzug.²³

2.3. Gegenwärtige Situation

Libyen ist heute in zwei rivalisierende Allianzen gespalten, deren Regierungen sich gegenseitig die Legitimation aberkennen. Beide Seiten verfügen über eigene Streitkräfte, die zudem von außen unterstützt werden. So wird die „Libysche Morgenröte“ und der GNC von Katar, dem Sudan und der Türkei unterstützt, die international (u.a. von den VN²⁴) anerkannte Regierung in Tobruk und Haftars Streitkräfte von Ägypten und den VAE.²⁵ Zentrale Streitpunkte neben politischer Macht sind die Einnahmen aus den Ölquellen sowie der Zugriff auf die Zentralbank des Landes.²⁶ Eine Einigung erscheint schwierig, da beide Seiten keineswegs homogen agieren. Der medialen Darstellung zum Trotz fehlt es beiden Instanzen an hinreichender Legitimation;²⁷ momentane Verhandlungen, von den VN geleitet, werden jedoch in erster Linie vom GNC boykottiert, da er eine Zentralregierung ablehnt. Die Unterzeichnung des VN-

²¹ Vgl. The Carter Center: Final report. The 2014 Constitutional Drafting Assembly Elections in Libya, 6.5.2014, S.17, 31, in: http://www.cartercenter.org/resources/pdfs/news/peace_publications/election_reports/libya-06112014-final-rpt.pdf, abgerufen am 15.9.2015.

²² Vgl. Wehrey, Frederic/ Wolfram Lacher: Libya's legitimacy crisis, 6.10.2014, in: <https://www.foreignaffairs.com/articles/middle-east/2014-10-06/libyas-legitimacy-crisis>, abgerufen am 10.8.2015.

²³ Vgl. ebd.

²⁴ Vgl. Loew, Frédéric: Vereinte Nationen vermitteln in Libyen, 23.3.2015, in: <http://www.dgvn.de/meldung/vereinte-nationen-vermitteln-in-libyen/>, abgerufen am 19.7.2015.

²⁵ Vgl. Anderson: Die Auflösung, a.a.O., S.90.

²⁶ Vgl. Wehrey/ Lacher, a.a.O.

²⁷ Vgl. ebd.

Friedensplans durch das Parlament in Tobruk, politische Parteien und zivilgesellschaftliche Vertreter am 11. Juni 2015 wurde von dieser Konfliktpartei ebenfalls nicht mitgetragen.²⁸ Jedoch wird dieser Vertrag von Akteuren beider Seiten kritisiert; so auch von Haftar, derweil zum Oberbefehlshaber der „Nationalen Libyschen Armee“ (NLA) ernannt, der einen politische Weg wie viele andere ablehnt und eine militärische Lösung als notwendig erachtet.²⁹ Die Fragmentierung des Landes stellt sich jedoch weitaus komplexer dar als die bloße Unterscheidung von Tobruk und Tripolis, von Islamisten und säkularen Kräften, sodass selbst eine Einigung zwischen diesen (heterogenen) Allianzen allein keine Lösung des gesamten Chaos darstellen kann.³⁰

3. Islamismus in Libyen

Auch wenn die Stammesordnung der wichtigste soziopolitische Faktor bleibt, sind seit der Revolution zahlreiche Akteure aufgestiegen, die nun ihren Platz im neuen Libyen suchen. Der Osten des Landes ist von jeher Hort einer religiös motivierten Opposition.³¹ Unter Gaddafi wurden jedoch islamistische Gruppierungen, vor allem die beiden Größten, der libysche Zweig der Muslimbruderschaft sowie die militante „Kämpfende Islamische Gruppe in Libyen“, systematisch unterdrückt und ins Ausland verdrängt.³² Dementsprechend sind libysche Islamisten seit je in das transnationale Netzwerk des Islamismus bzw. des Dschihadismus eingebunden, wodurch Libyen zurückstrahlende Radikalisierung erfuhr. So stellen Libyer die zweitgrößte Gruppe der Ausländer, die zwischen 2006 und 2007 dem damals der al-Qaida zugehörigen IS im Irak beitraten, im Verhältnis zur Bevölkerungsgröße waren Libyer gar die größte Gruppe; mehr als die Hälfte der Kämpfer kam aus Darna im Osten Libyens.³³ Obwohl sich islamistische Gruppierungen nie zivilgesellschaftlich organisieren und engagieren konnten, waren sie während und sind nach der Revolution zentrale Akteure der Geschehnisse. So organisierte die libysche Muslimbruderschaft humanitäre Hilfe während der Revolution, gab bzw. gibt

²⁸ Vgl. Aliriza, Fadil: Libya's bad peace deal is worse than no peace deal, 7.8.2015., in: <http://foreignpolicy.com/2015/08/07/libyas-bad-peace-deal-is-worse-than-no-peace-deal/>, abgerufen am 23.8.2015.

²⁹ Vgl. ebd.

³⁰ Vgl. Engel, Andrew: Libya as a failed state. Causes, consequences, options, a.a.O., S.2.

³¹ Vgl. Fitzgerald, Mary: Finding their place. Libya's Islamists during and after the revolution, in: Peter Cole/ Brian McQuinn (Hrsg.): The Libyan revolution and its aftermath, London 2015, S.178, 201.

³² Vgl. ebd., S.178f.

³³ Vgl. Lacher: Libyen. Wachstumsmarkt für Jihadisten, a.a.O., S.36.

es zahlreiche Milizen mit islamistischer Prägung und sind Köpfe der älteren Dschihadisten-Generation in der Politik vertreten (wenn auch mit eher gemäßigten Ansichten).³⁴

Wie die zuvor genannten Lager sind daher auch islamistische Gruppierungen Teil des Kampfes, der um das entstandene Machtvakuum tobt, nachdem sie zunächst mehrheitlich Teil des revolutionären Bündnisses waren. Abseits dessen begannen aber dschihadistische Akteure auch schon frühzeitig eigene Ziele zu verfolgen.³⁵ Abgesehen von den Einflüssen, die sich in Tripolis formten, schafften sich Islamisten daher, historisch begründet im Osten Libyens, abseits des demokratischen Prozesses substaatliche Machtbereiche. Ihr Erfolg ist nicht nur Folge der Schwäche staatlicher Gewalt, sondern ist, wie jeder Konfliktfall in Libyen, immer im lokalen Kontext zu sehen. Sie formierten sich in der Mitte der Gesellschaft und standen zu Anfang mit staatlichen Akteuren in Kontakt (von dschihadistischen Formierungen abgesehen), zumindest bis zum Zusammenbruch des politischen Dialoges.³⁶ Im Osten kam es zu Vergeltungstaten an ehemaligen Mitgliedern des Staatsapparates und aktiven Staatsbediensteten, die sehr wahrscheinlich auch von Islamisten durchgeführt wurden.³⁷ Die Eskalation bildete der durch Haftar erklärte Krieg im Sommer 2014.

Wegen der Kompromisslosigkeit Haftars, nicht zwischen integrativen und radikalen islamischen Elementen zu unterscheiden, wurden seine Feinde in Bengasi zur Einigung gezwungen, sodass sich also auch gemäßigttere Gruppierungen dem Kampf anschlossen (mussten).³⁸ Diese Allianz bildete zunächst im Juni 2014 den „Revolutionären Shura Rat von Bengasi“, in dem die islamistische Organisation *Ansar al-Sharia* während des Kampfes an großer Bedeutung gewann.³⁹ Sie hatte mittels des Vorgehens, sowohl als bewaffnete Gruppe als auch als gemeinnützige Organisation aufzutreten, in zahlreichen Städten Fuß gefasst; neben Bengasi auch in Darna und Sirte. Durch den Krieg mit Haftar ist *Ansar al-Sharia* heute geschwächt, ideologisch und

³⁴ Vgl. Fitzgerald: Finding their place, a.a.O., S.181, S.187ff., S.197.

³⁵ Vgl. Robertson, Nic / Paul Cruickshank: Source: Al Qaeda leader sends veteran jihadists to establish presence in Libya, 30.12.2011, in: <http://edition.cnn.com/2011/12/29/world/meast/libya-jihadists/>, abgerufen am 27.8.2015.

³⁶ Vgl. Lacher: Libyen, a.a.O., S.38.

³⁷ Vgl. Rovera, Donatella: Revenge killings and reckless firing in opposition-held eastern Libya, 13.5.2011, in: <https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2011/05/revenge-killings-and-reckless-firing-in-opposition-held-eastern-libya/>, abgerufen am 30.8.2015.

³⁸ Vgl. Wehrey / Lacher, a.a.O.

³⁹ Vgl. Weiss, Caleb: Fighting between jihadists, Haftar's forces escalates in Benghazi, 27.10.2014, in: http://www.longwarjournal.org/archives/2014/10/fighting_escalates_i_1.php, abgerufen am 29.8.2015.

militärisch kämpft die Organisation seit dem Auftreten des IS, verschärft durch den Tod des Anführers Muhammad al-Zahawi, um ihre Existenz.⁴⁰

Ebenso wie anderen politischen Akteuren ist den islamistischen ein Lokalismus zu bescheinigen, der ihre Expansionsmöglichkeiten deutlich eingeschränkt.⁴¹

Nachdem nun grob dargestellt wurde, wie Libyen zu dem heute herrschenden Chaos sich dynamisch verändernder Machtverhältnisse wurde, soll nun ins Auge gefasst werden, wie sich ein neuer Akteur von außen diese Situation zugute machen konnte. Dabei soll zunächst der IS charakterisiert werden.

4. Der Islamische Staat in Libyen

4.1. Der Islamische Staat

Der IS ist eine Anfang der 2000er entstandene, ursprünglich im Irak agierende und u.a. vom Sicherheitsrat der VN als terroristische Vereinigung eingestufte islamistisch-dschihadistische Organisation.⁴² Zunächst als Ableger al-Qaidas im Irak vor allem Attentate ausübend, konnte die Organisation unter Abu Bakr al-Baghdadi die fragile Staatlichkeit des Bürgerkriegs in Syrien nutzen, um große territoriale Gewinne zu verzeichnen.⁴³ Damit verabschiedete man sich von der Nadelstichtaktik anderer dschihadistischer Gruppierungen. Aufgrund mehrerer Unstimmigkeiten brach man mit al-Qaida, sodass sich beide Vereinigungen heute im Konkurrenzstatus befinden. Am 10. Juni 2014 wurden die bis dahin eroberten Gebiete als Teil eines „Islamisches Kalifats“ deklariert, welches heute große Teile des Iraks und Syriens umfasst; al-Baghdadi ernannte sich selber zum Kalifen.⁴⁴ Dass der IS seine selbsternannte Mission, der Schaffung eines auf ihren Vorstellungen vom Islam beruhenden Weltreichs, mit großer Brutalität führt, Zulauf von Kämpfern vieler Nationalitäten erhält und sich zahlreiche Gruppierungen rund um den Globus entweder anschließen (z.B. Boko Haram in Nigeria) oder mit ihm sympathisieren (z.B. Abu Sajaf auf den Philippinen), stellt die internationale

⁴⁰ Vgl. Zelin, Aaron Y.: The rise and decline of Ansar al-Sharia in Libya, 06.04.2015, in: <http://www.hudson.org/research/11197-the-rise-and-decline-of-ansar-al-sharia-in-libya>, abgerufen am 27.08.2015.

⁴¹ Vgl. Lacher: Libyen, a.a.O., S.46.

⁴² Vgl. UN Security Council: SC/11495, 28.07.2014, in: <http://www.un.org/press/en/2014/sc11495.doc.htm>, abgerufen am 28.08.2015.

⁴³ Vgl. Leukefeld, Karin: Ursprung, Geschichte und Ausbreitung von ISIS, 16.09.2014, in: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Irak1/is-herkunft.html>, abgerufen am 18.08.2015.

⁴⁴ Vgl. Berger, J.M.: The Islamic State vs. al Qaeda. Who's winning the war to become the jihadi superpower?, 2.09.2014, in: <http://foreignpolicy.com/2014/09/02/the-islamic-state-vs-al-qaeda/>, abgerufen am 28.08.2015.

Staatengemeinschaft vor große Herausforderungen.⁴⁵ Zunehmend verstärkt der IS seine Bemühungen im Ausland, sodass Libyen wegen seiner schwachen Staatlichkeit ein gefundener Expansionsort zu sein scheint, was im Folgenden erörtert werden soll.

4.2. Verbindungen zwischen dem IS und libyschen Islamisten

Der Expansion des IS in Libyen gingen Verbindungen zwischen libyschen Dschihadisten und dem IS voraus, da, wie bereits dargelegt, libysche Islamisten seit jeher in das transnationale Netzwerk des Dschihadismus integriert waren. Auch nach der Revolution in Libyen kam es zu einer „Exportwelle“ von Kämpfern, dieses Mal um den Kampf gegen Baschar al-Assad in Syrien zu unterstützen.⁴⁶ Im Folgenden kamen zunehmend Dschihadisten nach Syrien und Ende 2012 wurde dementsprechend die al-Battar-Brigade von libyschen Dschihadisten gegründet, welche kurz darauf dem IS beitrug.⁴⁷ Diese Verbindung ermöglichte ideologischen Austausch, enge Verbindungen zwischen al-Battar und Ansar al-Sharia werden zu vermuten.⁴⁸ Als 2014 der Krieg in Libyen wieder aufflammte, kehrten einige radikalisierte Kämpfer al-Battars dorthin zurück. Durch die gezwungene Vereinigung islamistischer Gruppen durch Haftar's Angriff kam es so zu Verbindungen, die dem IS in Libyen den Boden bereitete und Gruppierungen wie Ansar al-Sharia ideologisch näher an den IS rückte. Im Zuge dieses Austausches in Syrien kam es auch zur Vernetzung mit Dschihadisten anderer Maghreb-Staaten, was für die Rolle des IS-Ableger in Libyen von Bedeutung sein wird.

4.3. Expansion in Libyen

Bestrebungen, sich dem IS anzuschließen, vollzogen sich zuerst in Darna, wo aufgrund der islamistischen Tradition der passende Nährboden vorhanden war. Die staatliche Präsenz beschränkte sich seit 2013 auf einen Armeeposten am Hafen, die Teilnahme der Bürger an Wahlen 2014 wurde von Dschihadisten verhindert.⁴⁹ Dschihadistengruppen schlossen sich mit Rückkehrern aus Syrien im April 2014 zum „Shura-Rat der Islamischen Jugend“ zusammen und etablierten einen islamischen Gerichtshof mit dem

⁴⁵ Vgl. ebd.

⁴⁶ Vgl. UN: S/2014/106, Final report of the Panel of Experts established pursuant to resolution 1973 (2011) concerning Libya, 19.02.2014, S.14.

⁴⁷ Vgl. Lacher: Libyen, a.a.O., S.48.

⁴⁸ Vgl. ebd., S.49.

⁴⁹ Vgl. Lacher: Libyen, a.a.O., S.44.

Ziel, die Sharia als Recht einzuführen.⁵⁰ Zudem fing man an, als Sicherheitskraft und wohlthätige Organisation aufzutreten. Jedoch stieß man auf den Widerstand anderer lokaler Mächte, insbesondere der islamistischen „Märtyrer-von-Abu-Salim-Brigade“, die al-Qaida-Verbindungen aufweist, bis heute die militärisch stärkste Macht vor Ort darstellt und den Schulterschluss mit dem IS verweigerten. Dennoch wurde im Oktober 2014 die "Wilayat al-Barqah" (arabisch für Provinz Cyreneika) als Teil des vom IS propagierten „Kalifats“ ausgerufen – ohne die Kontrolle über die gesamte Stadt zu besitzen.⁵¹ Ob die Erweiterung des IS eine geplante Annexion von außen (ehemalige al-Battar-Kämpfern unterstützten diesen Akt) oder ein Streben von libyschen Dschihadisten im Inland war, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Das Bestreben des IS unterstreichend, ein weltumspannendes Weltreich aufzubauen, wurde angekündigt, auch die beiden Landesteile *Wilayat al-Tarabulus* (arabisch für Provinz Tripolis) und *Wilayat al-Fizan* (arabisch für Provinz Fezzan) annectieren zu wollen.⁵² Die IS-Führung begrüßte diese Erweiterung kurze Zeit darauf und setzte den Jeminiten Abu al-Baraa el-Azdi als Emir Darnas ein.⁵³

Im Folgenden dehnte sich der IS in Richtung Westen aus, u.a. nach Bengasi, was bis heute zwischen ihm, dem „Revolutionären Schura-Rat von Bengasi“ einschließlich Ansar al-Sharia, sowie den Streitkräften unter Haftars Führung umkämpft bleibt.⁵⁴ Sirte im Zentrum des Landes wurde nach Kämpfen mit Stammes- sowie Misrata-Milizen im Juni eingenommen, ein Aufstand Mitte August niedergeschlagen. Günstig gelegen soll von dort aus der Westen und der Süden des Landes erschlossen werden; Angriffe auf Tripolis und Misrata fanden bereits statt.⁵⁵ Einer örtlichen Zelle scheint es gelungen zu

⁵⁰ Vgl. Zelin, Aaron Y.: The Islamic State's First Colony in Libya, 10.10.2014, in: <http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/the-islamic-states-first-colony-in-libya>, abgerufen am 18.8.2015.

⁵¹ Vgl. Wehrey, Frederic / Ala' Alrababa'h: Rising out of chaos. The Islamic State in Libya, 05.3.2015, in: <http://carnegieendowment.org/syriaincrisis/?fa=59268>, abgerufen am 22.8.2015.

⁵² Vgl. Zelin, Aaron Y.: The Islamic State's model, 28.1.2015, in: www.washingtonpost.com/blogs/monkey-cage/wp/2015/01/28/the-islamic-states-model/, abgerufen am 28.8.2015.

⁵³ Vgl. Mattes, Hanspeter: Islamistische Terrorgruppen in Nordafrika. Trotz Bekämpfung immer mehr präsent, in: GIGA Focus Nahost, 2/2015, S.5.

⁵⁴ Vgl. Anderson, Jon Lee: ISIS rises in Libya, 4.8.2015, in: <http://www.newyorker.com/news/news-desk/isis-rises-in-libya>, abgerufen am 21.8.2015.

⁵⁵ Vgl. Joscelyn, Thomas: Islamic State 'province' advances in and around Libyan city of Sirte, 9.6.2015, in: <http://www.longwarjournal.org/archives/2015/06/islamic-state-branch-advances-in-and-around-libyan-city-of-sirte.php> abgerufen am 1.9.2015;

Vgl. Gehlen, Martin: Der Horror erfasst Sirte, 16.8.2015, in: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-08/libyen-sirte-gefechte-islamischer-staat>, abgerufen am 1.9.2015.

sein, die Stadt Sabrata westlich von Tripolis zu übernehmen.⁵⁶ Große Anstrengungen konzentrieren sich auch auf die Ölfelder im Sirte-Becken, wo 80% der Ölvorkommen Libyens vermutet werden.⁵⁷ Seit fast zwei Jahren werden die wichtigsten Häfen dort von der „Petroleum Facilities Guard“ (PFG) unter Ibrahim Jidran gehalten, stehen aber seit Ende 2014 unter Angriffen vonseiten islamistischer Kampfgruppen, denen bisher nur mit Hilfe der NLA beizukommen war.⁵⁸ Über dieses Bündnis gibt es widersprüchliche Angaben: Während manche Quellen von einer Kontrolle über die PFG durch Tobruk ausgehen⁵⁹, sehen andere dieses Verhältnis eher temporär und dem jetzigen gemeinsamen Interesse geschuldet.⁶⁰ Ibrahim Beitemal, Vorsitzender des Militärrates in Tripolis, wirft Jidran Verbindungen zum IS vor.⁶¹

Ähnlich wie in Syrien und Irak verüben IS-Kämpfer überdies Anschläge und führen Entführungen durch. Ein international aufsehend erregender Vorfall ereignete sich im Februar 2015, als 21 koptische Christen ägyptischer Nationalität enthauptet wurden, worauf Ägypten mit Luftschlägen reagierte.⁶²

4.4. Strategischer Nutzen Libyens

Libyen dient dem IS als Umschlagplatz für seinen internationalen Kampf. Rekruten werden in Libyen ausgebildet und dann vor Ort eingesetzt oder für Aktionen in umliegenden Ländern verwendet. Die Kämpfer der Attentate in Tunesien auf das Nationalmuseum von Bardo im März sowie auf ausländische Touristen in Sousse im Juni wurden mutmaßlich in IS-Ausbildungslagern in Libyen ausgebildet.⁶³ Diese Praxis wird von den umliegenden Staaten, insbesondere Ägypten und Tunesien, als sehr bedrohlich angesehen.

⁵⁶ Vgl. Gehlen, Martin: Der IS drängt nach Europa, 18.5.2015, in: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-05/irak-syrien-islamischer-staat-terrorismus>, abgerufen am 30.8.2015.

⁵⁷ Vgl. U.S. Energy Information Administration, a.a.O., S.2.

⁵⁸ Vgl. Middle East Eye: Islamic State (IS) closes in on Libya's Oil Crescent, 8.7.2015, in: <http://www.globalresearch.ca/islamic-state-is-closes-in-on-libyas-oil-crescent/5454364>, abgerufen am 25.08.2015.

⁵⁹ Vgl. Chmaytelli, Maher: Libya's Guard Takes Oil Field Stormed by Islamist Gunmen, 5.2.2015, <http://www.bloomberg.com/news/articles/2015-02-05/libya-s-guard-takes-oil-field-stormed-by-islamist-gunmen>, abgerufen am 25.8.2015.

⁶⁰ Vgl. Middle East Eye, a.a.O.

⁶¹ Vgl. ebd.

⁶² Vgl. Howard, Geoffrey: ISIS' next prize. Will Libya join the terrorist group's Caliphate?, 1.3.2015, in: <https://www.foreignaffairs.com/articles/libya/2015-03-01/isis-next-prize>, abgerufen am 6.8.2015.

⁶³ Vgl. Stephen, Chris: Tunisia gunman trained in Libya at same time as Bardo museum attackers, 30.7.2015, in: <http://www.theguardian.com/world/2015/jun/30/tunisia-beach-attack-seifeddine-rezgui-libya-bardo-museum-attackers>, abgerufen am 21.8.2015.

Überdies ist Libyen wenige hundert Kilometer von der europäischen Küste entfernt. Diese geografische Nähe, verdeutlicht durch die Flüchtlingsströme, welche von Libyen nach Italien führen, eröffnet dem IS strategische Möglichkeiten für terroristische Aktivitäten in Europa und im Mittelmeer.⁶⁴

Von der unkontrollierten Verbreitung der Waffen, seien es Kampfgeräte aus Beständen der NLA oder Lieferungen des Auslandes, profitierte der IS wegen illegaler Exporte schon in seinem Kerngebiet.⁶⁵ Durch die eigene Präsenz in Libyen ist es ihm möglich, direkt auf sie zuzugreifen.

4.5. Der IS in Libyen – ein Siegeszug?

Der IS profitiert in Libyen von der bereits erläuterten schwachen Staatlichkeit, da „Operation Würde“ und „Operation Morgenröte“ in ihrer Kampfkraft gebunden sind. So wurde bislang der IS bekämpft, ohne dass seine Vernichtung priorisiert wurde.⁶⁶ Zudem kommt dem IS zugute, dass sowohl wegen der Heterogenität der beiden Allianzen als auch aufgrund der hohen Fragmentierung lokaler Kräfte eine geeinte Front gegen den IS kaum möglich ist. Des Weiteren erhält der IS-Ableger Zulauf von zwei Seiten: Aus dem Ausland, insbesondere Tunesier, die die größte ausländische Gruppe darstellen.⁶⁷ Dies ist ein großer Unterschied zu den anderen Kräften des Landes, bei denen vornehmlich eine lokale Rekrutierung stattfindet, die der IS aber ebenfalls betreibt. Zusätzlich vermag der IS, Kämpfer von geschwächten Gruppen wie der Ansar al-Sharia zu absorbieren. Die Zahl der IS-treuen Kämpfer liegt bei geschätzten 1000 bis 3000 (Februar 2015) bzw. 3000 bis 5000 (Juni 2015).⁶⁸ Zudem bringt die Diskussion um eine westliche Intervention in Libyen Islamisten dazu, zum IS überzulaufen. Dies muss auch bei einer etwaigen

⁶⁴ Vgl. Cropsey, Seth: When Islamic States starts hitting ships, 23.2.2015, in: <http://www.wsj.com/articles/seth-cropsey-when-islamic-state-starts-hitting-ships-1424733682>, abgerufen am 21.8.2015.

⁶⁵ Vgl. UN: S/2014/106, a.a.O., S.14ff.

⁶⁶ Vgl. Kirkpatrick, David D.: Libya Asks Arab League Countries to Help Battle Islamic State, 18.8.2015, in: http://www.nytimes.com/2015/08/19/world/middleeast/libya-asks-arab-league-countries-to-help-battle-islamic-state.html?_r=0, abgerufen am 28.8.2015.

⁶⁷ Vgl. Wehrey / Alrababa'h: Rising out of chaos, a.a.O.

⁶⁸ Vgl. Brannen, Kate / Keith Johnson: The Islamic State of Libya Isn't Much of a State, 17.2.2015, in: <http://foreignpolicy.com/2015/02/17/the-islamic-state-of-libya-isnt-much-of-a-state/>, abgerufen am 18.8.2015.

Vgl. Wehrey, Frederic / Ala' Alrababa'h: Splitting the Islamists. The Islamic State's Creeping Advance in Libya, 19.7.2015, in: <http://carnegieendowment.org/syriaincrisis/?fa=60447>, abgerufen am 19.8.2015.

Niederlage der auch von Islamisten unterstützten Regierung in Tripolis berücksichtigt werden.

Jedoch ist dem IS in Libyen zwar eine beachtliche, aber keine explosionsartige Ausbreitung gelungen: „Yet it is easy to overstate ISIS‘ influence in Libya.“⁶⁹ Im Gegenteil ist der IS auch Rückschlägen ausgesetzt. Ende Juni wurde der IS aus Darna vertrieben, das es als eine Art Basis nutzte, seit dem dortigen Ausrufen der Provinz *Barqa* jedoch nie vollständig kontrollieren konnte. Proteste in der Bevölkerung folgend hatte der al-Qaida nahe „Mujaheddin Shura Rat Darnas“ unter der Führung der Märtyrer-von-Abu-Salim-Brigade mithilfe der NLA, die per Luftschläge unterstützte, die Stadt befreit. Der IS versucht von Rückzugsgebieten im umliegenden Gebirge die Stadt zurückzuerobern, während auch die NLA die Stadt zu entsetzen versucht.⁷⁰ Diese Entwicklung zeigt der Expansion des IS Grenzen auf, die nun dargestellt werden sollen.

Anders als in Irak und Syrien gibt es in Libyen keine religiöse Spaltung – 97% der Bevölkerung sind sunnitische Muslime – die sich der IS zunutze machen könnte.⁷¹ Stattdessen definieren sich Libyer eher anhand ihrer Stammeszugehörigkeit. Die Konfliktlinien zwischen den Stämmen könnte der IS instrumentalisieren; jedoch ist fraglich, ob der IS Einfluss auf diese Art sozialer Strukturen ausüben kann.⁷² Für eine bereits bestehende Kooperation mit lokalen Autoritäten spricht, dass IS-Kämpfer augenscheinlich ungehindert zwischen den von ihnen besetzten Städten verkehren können.⁷³

Die Zersplitterung des Landes ist ein Hemmfaktor für den IS. „Everything in Libya is fragmented, everything is localized, so it’s difficult for any group to expand.“⁷⁴ Viele Gruppen sind auf den eigenen Machtbereich bedacht, die Allianzen eher lose Zweckgemeinschaften, weshalb der IS als eigene Macht nur schwerlich landesweite

⁶⁹ Howard, a.a.O.

⁷⁰ Vgl. Eljarh, Mohamed: A victory over the Islamic State in Libya, 24.7.2015, in: <http://foreignpolicy.com/2015/06/24/a-victory-over-the-islamic-state-in-libya/>, abgerufen am 18.8.2015.

⁷¹ Vgl. CIA: The World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ly.html>, abgerufen am 28.8.2015.

⁷² Vgl. Casey, Kevin: The Islamic State’s strategy in Libya, 25.3.2015, in: http://carnegieendowment.org/sada/index.cfm?fa=show&article=59488&solr_hilite=, abgerufen am 19.7.2015.

⁷³ Vgl. Cochrane, Richard: Islamic State likely to become Libya's dominant armed group, enabling it to threaten North African energy assets, 28.5.2015, in: <http://www.janes.com/article/51834/islamic-state-likely-to-become-libya-s-dominant-armed-group-enabling-it-to-threaten-north-african-energy-assets>, abgerufen am 20.8.2015.

⁷⁴ Laessing, Ulf / Ayman al-Warfalli: Expulsion from Derna bastion may show limits for IS in Libya, 24.7.2015, in: <http://www.reuters.com/article/2015/07/24/us-libya-security-idUSKCN0PY1A620150724>, abgerufen am 28.8.2015.

Unterstützung generieren kann. So wird der Machtausbau des IS als eine Okkupation von außen kritisch beäugt. Die niedrige Bevölkerungszahl schränkt zusätzlich die Rekrutierungsmöglichkeit ein.⁷⁵ Zudem existieren bereits zahlreiche islamistische Gruppen, von denen einige wiederum eher al-Qaida im islamischen Maghreb (AQIM) nahe stehen und das Vorgehen des IS als gottlos kritisieren.⁷⁶ Diese Gruppierungen haben einen größeren Rückhalt in der Bevölkerung, wie der Fall Derna offenbart. Die zeitweilige Kooperation der NLA mit der Märtyrer-von-Abu-Salim-Brigade dort scheint außerdem darauf hinzuweisen, dass der IS das Potential hat, das seine Widersacher einigende Element zu sein.⁷⁷

Bisher konnte der IS in Libyen noch keine staatlichen Strukturen ähnlich wie in Syrien/Irak aufbauen. Dies liegt am Mangel der Generierung von Geldmitteln, da beispielsweise der Zugang zu den Ölfeldern fehlt. Selbst bei einer erfolgreichen Übernahme der Quellen würden sich das Fördern und der Export des Öls als deutlich schwieriger erweisen als in Syrien und Irak.⁷⁸ Eine andere ständige Einnahmequelle könnten Entführungen oder Schmuggel sein, aufgrund von bereits operierenden kriminellen Schmugglerbanden wäre ein Eindringen in diese Netzwerke jedoch aufwendig und mühsam durchzusetzen.⁷⁹

4.6. Internationale Gegenmaßnahmen

Während innerhalb des Landes der Machtkampf zwischen den verschiedenen Parteien tobt, drängt vor allem die Regierung in Tobruk auf ein Aufheben des während des Kampfes gegen Gaddafi erhobenen Waffenembargos des UN-Sicherheitsrates⁸⁰ sowie auf ein Eingreifen von internationaler Seite, sodass die Arabische Liga dem folgend am 18. August 2015 in einer Sondersitzung über Luftangriffe auf den IS beriet.⁸¹ Zwar wurde eine allgemeine militärische Unterstützung, aber nicht die geforderten gezielten Luftschläge beschlossen. Stattdessen sei eine arabische Strategie vonnöten. Das letzte

⁷⁵ Vgl. Howard, a.a.O.

⁷⁶ Vgl. Joscelyn, Thomas: Al Qaeda in the Islamic Maghreb backs jihadists fighting Islamic State in Derna, Libya, 9.7.2015, in: <http://www.longwarjournal.org/archives/2015/07/al-qaeda-in-the-islamic-maghreb-backs-jihadists-fighting-islamic-state-in-derna-libya.php>, abgerufen am 21.8.2015.

⁷⁷ Vgl. Eljarh, a.a.O.

⁷⁸ Vgl. Casey, a.a.O.

⁷⁹ Vgl. Wehrey / Alrababa'h: Rising out of chaos, a.a.O.

⁸⁰ Vgl. El-Ghobashy: Arab League Supports Libya's Plea for Help in Fighting Islamic State, a.a.O.

⁸¹ Vgl. El-Ghobashy, Tamer: Arab League Supports Libya's Plea for Help in Fighting Islamic State, 18.8.2015, in: <http://www.wsj.com/articles/help-us-beat-isis-libya-asks-arab-neighbors-1439909234>, abgerufen am 23.8.2015.

Treffen am 27.08. brachte keine konkreten Beschlüsse, eine Entscheidung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.⁸² Diese Entwicklung zeigt die Spaltung der arabischen Staaten in der Frage nach Libyens zukünftiger staatlichen Ordnung auf. Ägypten und die VAE flogen schon mehrfach Luftangriffe auf den IS; insbesondere die harte ägyptische Haltung gegen Islamisten, genährt durch die Sorge um eine zweite Front gegen Extremisten neben der unsicheren Sicherheitslage auf dem Sinai könnte zur treibenden Kraft für einen internationalen Eingriff werden.⁸³

Sechs westliche Staaten, unter ihnen die USA und Deutschland, haben in einer gemeinsamen Erklärung am 16.08.2015 bekannt gegeben, dass man die Gewalt in Libyen verurteile und den Friedensprozess der UN unterstütze, gleichzeitig aber hervorhob „that there is no military solution to the political conflict in Libya“⁸⁴. Die Bildung einer nationalen Einheitsregierung sei demnach das Gebot der Stunde. Abgesehen davon verhandelt die USA laut Medienberichten derzeit mit nordafrikanischen Staaten über die Stationierung von Drohnen vor Ort zu geheimdienstlichen Zwecken.⁸⁵ Der britische Premierminister David Cameron hatte schon mehrfach von der Notwendigkeit gesprochen, den IS auch in Libyen zu bekämpfen, um die Sicherheit im eigenen Land zu gewährleisten zu können.⁸⁶

5. Zusammenfassung und Ausblick

Das postrevolutionäre Libyen ist zu einem Sorgenkind des sogenannten arabischen Frühlings geworden. Nach zwei Jahre Ringen im damals schon defizitären demokratischen Prozess mündeten die vorhandenen Spannungen in einem Bürgerkrieg, der bis heute andauert. Seitdem streiten die Allianz „Operation Morgenröte“, mit

⁸² Vgl. Murdock, Heather: Arab League Delays Forming Joint Force, 27.8.2015, in: <http://www.voanews.com/content/arab-league-delays-forming-joint-force/2934889.html>, abgerufen am 29.8.2015.

⁸³ Vgl. Taylor, Guy: Islamic State takes hold in Libya; Arab League weighs airstrikes in emergency meeting, 17.8.2015, in: <http://www.washingtontimes.com/news/2015/aug/17/islamic-state-takes-hold-in-libya-arab-league-weigh/?page=all>, abgerufen am 30.8.2015.

⁸⁴ Office of the Spokesperson: Joint Statement on Libya by the Governments of France, Germany, Italy, Spain, the United Kingdom, and the United States, 16.8.2015, in: <http://www.state.gov/r/pa/prs/ps/2015/08/246145.htm>, abgerufen am 29.8.2015.

⁸⁵ Vgl. Entous, Adam / Gordon Lubold: U.S. wants drones in North Africa to combat Islamic State in Libya, 11.8.2015, in: <http://www.wsj.com/articles/u-s-wants-drones-in-north-africa-to-combat-islamic-state-in-libya-1436742554>, abgerufen am 23.8.2015.

⁸⁶ Vgl. Wintour, Patrick: Cameron to hold talks in Indonesia and Malaysia in fight against Isis, 26.7.2015, in: <http://www.theguardian.com/politics/2015/jul/26/cameron-talks-indonesia-malaysia-isis-terrorism-special-forces-libya>, abgerufen am 26.7.2015.

Regierungssitz in Tripolis, und die international anerkannte Regierung in Tobruk mit der verbündeten „Operation Würde“ um Legitimität und die Macht über das gesamte Land, während sich unzählige, gut gerüstete Gruppierungen um Machtsphären im substaatlichen Raum bekriegen.⁸⁷

In dieser Situation trat Ende 2014 ein neuer Akteur hinzu, der Islamische Staat, als islamistische Gruppierungen in Darna dem IS-Kalifen al-Baghdadi Treue schworen. Zudem spielten radikalisierte Heimkehrende aus dem Syrienkonflikt eine Rolle, die dort auf Seite des IS kämpften. So wurde der Osten Libyens zur Wilayat al-Barqah des Kalifats des IS ausgerufen, der Westen als Wilayat al-Tarabulus und der Süden als Wilayat al-Fizan zu Zielen der weiteren Expansion deklariert.⁸⁸ Die islamistische Organisation entwickelte sich im Folgenden durch die Verübung von Terrorakten und der Expansion Richtung Osten zu einem zentralen Akteur in Libyen. Die endgültige Eroberung Sirtes im Juni 2015 stellt dabei einen wichtigen Meilenstein dar.⁸⁹ Erst einmal etabliert, bietet Libyen dem IS aufgrund seiner geografischen Zentralität im Maghreb die Möglichkeit, von dort als Ausgangsbasis in den umliegenden Ländern zu operieren und es als einen Knotenpunkt Richtung Süden (Boko Haram in Nigeria) und Richtung Norden, sprich Europa, zu nutzen. Der IS in Libyen ist Nutznießer der schwachen staatlichen Struktur, der hohen Fragmentierung der diversen Gruppen und der islamistischen Tradition des Landes. Jedoch ist der IS in Libyen durch zahlreiche Hindernisse eingeschränkt. So konnte es ihm bislang nicht gelingen, Ölquellen zur Finanzierung zu okkupieren. Allgemein wird die Möglichkeit der Finanzierung des IS durch die Ölquellen als problematisch angesehen.⁹⁰ Der Verlust Darnas im Juni wird zudem als Sinnbild der Schwierigkeit für den IS interpretiert, innerhalb des bestehenden Chaos Fuß zu fassen. Gründe dafür sind die weitgehende Homogenität der Bevölkerung, die größere Akzeptanz von in der Revolution entstandenen Gruppierungen in der Bevölkerung und die gute militärische Ausrüstung dieser Gruppierungen.⁹¹ Zudem gibt es bereits zahlreiche islamistische Gruppen, die dazu oft eher der AQIM nahe stehen. Insgesamt scheint der IS

⁸⁷ Vgl. Anderson: Die Auflösung, a.a.O., S.83, 89f.

⁸⁸ Vgl. Wehrey / Alrababa'h: Rising out of chaos. a.a.O.

⁸⁹ Vgl. Joscelyn: Islamic State 'province' advances in and around Libyan city of Sirte, a.a.O.

⁹⁰ Vgl. Casey, a.a.O.

⁹¹ Vgl. Howard, a.a.O.

nur punktuell erfolgreich zu sein. Diese lokale Verankerung fördert eine dauerhafte Etablierung des IS in Libyen.

Großen Einfluss auf die weitere Entwicklung haben insbesondere zwei Punkte. Zum einen das Fortschreiten des politischen Einigungsprozesses und die damit einhergehende Frage, ob es den militärischen Kräften gelingen kann, sich zu einer gemeinsamen Linie gegen den IS zusammenzuschließen. Eine militärische Intervention von außen würde bei der momentan herrschenden Wirrnis die Situation eher verschlimmern, insbesondere wegen des Mangels an alternativen Lösungsmöglichkeiten⁹²: „We don't have conflict, because we have two governments; we have two governments because we have a conflict“⁹³. Zum anderen ist von Bedeutung, ob es dem IS gelingen kann, sich als Vertreter der Ideologie des Islamismus gegen die libyschen islamistischen Gruppierungen durchzusetzen sowie die Ölfelder im Sirtebecken einzunehmen. Weniger wegen der Einnahmen – diese dürften nur schwer zu generieren sein⁹⁴ – sondern weil damit dem Staat die Einnahmen verwehrt blieben. Der IS ist nicht zu einer starken Macht in Libyen geworden, weil er überlegen ist und sich ihm die Menschen vor Ort zuhauf anschließen, sondern wegen der schwachen Staatlichkeit; ohne Öleinnahmen würde sich dieser Umstand dramatisch verschärfen. Libyen ist zwar zu einem Sorgenkind geworden – „the ATM machine, the gas station, and the airport for ISIS“⁹⁵ ist es jedoch noch nicht.

⁹² Vgl. Aliriza, a.a.O.

⁹³ Aliriza: Libya's bad peace deal is worse than no peace deal, a.a.O.

⁹⁴ Vgl. Casey, a.a.O.

⁹⁵ Rogin, a.a.O.

6. Quellen- und Literaturverzeichnis

6.1. Quellen

Office of the Spokesperson: Joint Statement on Libya by the Governments of France, Germany, Italy, Spain, the United Kingdom, and the United States, 16.8.2015, in: <http://www.state.gov/r/pa/prs/ps/2015/08/246145.htm>, abgerufen am 29.8.2015.

UN Security Council: SC/11495, 28.07.2014, in: <http://www.un.org/press/en/2014/sc11495.doc.htm>, abgerufen am 28.08.2015.

6.2. Literatur

Aliriza, Fadil: Libya's bad peace deal is worse than no peace deal, 7.8.2015., in: <http://foreignpolicy.com/2015/08/07/libyas-bad-peace-deal-is-worse-than-no-peace-deal/>, abgerufen am 23.8.2015.

Anderson, Jon Lee: ISIS rises in Libya, 4.8.2015, in: <http://www.newyorker.com/news/news-desk/isis-rises-in-libya>, abgerufen am 21.8.2015.

Anderson, Jon Lee: Die Auflösung. Libyen zerfällt in einen Ost- und einen Westteil, in: *Internationale Politik*, Jg. 70 (2015) 3.

Berger, J.M.: The Islamic State vs. al Qaeda. Who's winning the war to become the jihadi superpower?, 2.09.2014, in: <http://foreignpolicy.com/2014/09/02/the-islamic-state-vs-al-qaeda/>, abgerufen am 28.08.2015.

Brannen, Kate / Keith Johnson: The Islamic State of Libya Isn't Much of a State, 17.2.2015, in: <http://foreignpolicy.com/2015/02/17/the-islamic-state-of-libya-isnt-much-of-a-state/>, abgerufen am 18.8.2015.

Casey, Kevin: The Islamic State's strategy in Libya, 25.3.2015, in: http://carnegieendowment.org/sada/index.cfm?fa=show&article=59488&solr_hilite=, abgerufen am 19.7.2015.

Chmaytelli, Maher: Libya's Guard Takes Oil Field Stormed by Islamist Gunmen, 5.2.2015, <http://www.bloomberg.com/news/articles/2015-02-05/libya-s-guard-takes-oil-field-stormed-by-islamist-gunmen>, abgerufen am 25.8.2015.

CIA: The World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ly.html>, abgerufen am 28.8.2015.

Cochrane, Richard: Islamic State likely to become Libya's dominant armed group, enabling it to threaten North African energy assets, 28.5.2015, in: <http://www.janes.com/article/51834/islamic-state-likely-to-become-libya-s-dominant-armed-group-enabling-it-to-threaten-north-african-energy-assets>, abgerufen am 20.8.2015.

Cropsey, Seth: When Islamic States starts hitting ships, 23.2.2015, in: <http://www.wsj.com/articles/seth-cropsey-when-islamic-state-starts-hitting-ships-1424733682>, abgerufen am 21.8.2015.

El-Ghobashy, Tamer: Arab League Supports Libya's Plea for Help in Fighting Islamic State, 18.8.2015, in: <http://www.wsj.com/articles/help-us-beat-isis-libya-asks-arab-neighbors-1439909234>, abgerufen am 23.8.2015.

- Eljarh, Mohamed:** A victory over the Islamic State in Libya, 24.7.2015, in: <http://foreignpolicy.com/2015/06/24/a-victory-over-the-islamic-state-in-libya/>, abgerufen am 18.8.2015.
- Engel, Andrew:** Libya as a failed state. Causes, consequences, options, 11/2014, in: http://www.washingtoninstitute.org/uploads/Documents/pubs/ResearchNote24_Engel-3.pdf, abgerufen am 26.8.2015.
- Entous, Adam / Gordon Lubold:** U.S. wants drones in North Africa to combat Islamic State in Libya, 11.8.2015, in: <http://www.wsj.com/articles/u-s-wants-drones-in-north-africa-to-combat-islamic-state-in-libya-1436742554>, abgerufen am 23.8.2015.
- Fitzgerald, Mary:** Finding their place. Libya's Islamists during and after the revolution, in: Peter Cole / Brian McQuinn (Hrsg.): The Libyan revolution and its aftermath, London 2015, S.177-204.
- The Fund for Peace:** Fragile States Index 2011, Washington D.C. 2011.
- The Fund for Peace:** Fragile States Index 2015, Washington D.C. 2015.
- Gehlen, Martin:** Der Horror erfasst Sirte, 16.8.2015, in: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-08/libyen-sirte-gefechte-islamischer-staat>, abgerufen am 1.9.2015.
- Gehlen, Martin:** Der IS drängt nach Europa, 18.5.2015, in: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-05/irak-syrien-islamischer-staat-terrorismus>, abgerufen am 30.8.2015.
- Hirschmann, Kai:** Internationaler Terrorismus. Der Siegeszug der Dschihad-Ideologie, in: Reinhard Meier-Walser/ Alexander Wolf (Hrsg.): Neue Dimensionen internationaler Sicherheitspolitik, München 2011, S.59-72.
- Howard, Geoffrey:** ISIS' next prize. Will Libya join the terrorist group's Caliphate?, 1.3.2015, in: <https://www.foreignaffairs.com/articles/libya/2015-03-01/isis-next-prize>, abgerufen am 6.8.2015.
- Javaher-Haghighi, Peyman u.a.:** Arabellion. Die arabische Revolution für Freiheit und Brot von Kairo bis Damaskus, Münster 2013.
- Joscelyn, Thomas:** Al Qaeda in the Islamic Maghreb backs jihadists fighting Islamic State in Derna, Libya, 9.7.2015, in: <http://www.longwarjournal.org/archives/2015/07/al-qaeda-in-the-islamic-maghreb-backs-jihadists-fighting-islamic-state-in-derna-libya.php>, abgerufen am 21.8.2015.
- Joscelyn, Thomas:** Islamic State 'province' advances in and around Libyan city of Sirte, 9.6.2015, in: <http://www.longwarjournal.org/archives/2015/06/islamic-state-branch-advances-in-and-around-libyan-city-of-sirte.php> abgerufen am 1.9.2015.
- Kirkpatrick, David D.:** Libya Asks Arab League Countries to Help Battle Islamic State, 18.8.2015, in: http://www.nytimes.com/2015/08/19/world/middleeast/libya-asks-arab-league-countries-to-help-battle-islamic-state.html?_r=0, abgerufen am 28.8.2015.
- Lacher, Wolfram:** Libyen. Wachstumsmarkt für Jihadisten, in: Guido Steinberg / Annette Weber (Hrsg.): Jihadismus in Afrika. Lokale Ursachen, regionale Ausbreitung, internationale Verbindungen, Berlin 2015, S.33-53.

Lacher, Wolfram: Bruchlinien der Revolution. Akteure, Lager und Konflikte im neuen Libyen, Berlin 2013.

Lacher, Wolfram: Der lybische Sonderweg, in: Annette Jünemann / Anja Zorob (Hrsg): Arabellions. Zur Vielfalt von Protest und Revolte im Nahen Osten und Nordafrika, Wiesbaden 2013, S.67-84.

Laessing, Ulf / Ayman al-Warfalli: Expulsion from Derna bastion may show limits for IS in Libya, 24.7.2015, in: <http://www.reuters.com/article/2015/07/24/us-libya-security-idUSKCN0PY1A620150724>, abgerufen am 28.8.2015.

Leukefeld, Karin: Ursprung, Geschichte und Ausbreitung von ISIS, 16.09.2014, in: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Irak1/is-herkunft.html>, abgerufen am 18.08.2015.

Loew, Frédéric: Vereinte Nationen vermitteln in Libyen, 23.3.2015, in: <http://www.dgvn.de/meldung/vereinte-nationen-vermitteln-in-libyen/>, abgerufen am 19.7.2015.

Mattes, Hanspeter: Islamistische Terrorgruppen in Nordafrika. Trotz Bekämpfung immer mehr präsent, in: GIGA Focus Nahost, 2/2015.

Middle East Eye: Islamic State (IS) closes in on Libya's Oil Crescent, 8.7.2015, in: <http://www.globalresearch.ca/islamic-state-is-closes-in-on-libyas-oil-crescent/5454364>, abgerufen am 25.08.2015.

Murdock, Heather: Arab League Delays Forming Joint Force, 27.8.2015, in: <http://www.voanews.com/content/arab-league-delays-forming-joint-force/2934889.html>, abgerufen am 29.8.2015.

o.A.: Libya's new rulers declare country liberated, 23.11.2011, in: <http://www.bbc.com/news/world-africa-15422262>, abgerufen am 26.8.2015.

Pabst, Martin: Externe Einflüsse im Arabischen Umbruch und ihr Stellenwert, in: Said AlDailami / Martin Pabst: Der arabische Umbruch – Eine Zwischenbilanz. Interne Dynamik und externe Einmischung, München 2014, S.9-135.

Robertson, Nic / Paul Cruickshank: Source: Al Qaeda leader sends veteran jihadists to establish presence in Libya, 30.12.2011, in: <http://edition.cnn.com/2011/12/29/world/meast/libya-jihadists/>, abgerufen am 27.8.2015.

Rogin, Josh: Islamic State Tightens Its Grip on Shaky Libya, 04.2.2015, in: <http://www.bloombergvew.com/articles/2015-02-04/islamic-state-tightens-its-grip-on-shaky-libya>, abgerufen am 26.8.2015.

Rovera, Donatella: Revenge killings and reckless firing in opposition-held eastern Libya, 13.5.2011, in: <https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2011/05/revenge-killings-and-reckless-firing-in-opposition-held-eastern-libya/>, abgerufen am 30.8.2015.

Stephen, Chris: Tunisia gunman trained in Libya at same time as Bardo museum attackers, 30.7.2015, in: <http://www.theguardian.com/world/2015/jun/30/tunisia-beach-attack-seifeddine-rezgui-libya-bardo-museum-attackers>, abgerufen am 21.8.2015.

Strohmeier, Hansjörg: Libyen nach Gaddafi. Die Vereinten Nationen unterstützen den Aufbauprozess, in: Vereinte Nationen, 2012 3.

Taylor, Guy: Islamic State takes hold in Libya; Arab League weighs airstrikes in emergency meeting, 17.8.2015, in:
<http://www.washingtontimes.com/news/2015/aug/17/islamic-state-takes-hold-in-libya-arab-league-weigh/?page=all>, abgerufen am 30.8.2015.

The Carter Center: The 2014 Constitutional Drafting Assembly Elections in Libya. Final report, Atlanta o.J., in:
http://www.cartercenter.org/resources/pdfs/news/peace_publications/election_reports/libya-06112014-final-rpt.pdf, abgerufen am 15.9.2015.

UN: S/2014/106, Final report of the Panel of Experts established pursuant to resolution 1973 (2011) concerning Libya, 19.02.2014.

U.S. Energy Information Administration: Libya. International energy data and analysis, 25.11.2014, in:
http://www.eia.gov/beta/international/analysis_includes/countries_long/Libya/libya.pdf, abgerufen am: 27.8.2015.

Varvelli, Arturo: The role of tribal dynamics in the Libyan future, 31.5.2015 (Analysis No. 172), in:
http://www.ispionline.it/sites/default/files/pubblicazioni/analysis_172_2013.pdf, abgerufen am 14.9.2015.

Wehrey, Frederic / Ala' Alrababa'h: Splitting the Islamists. The Islamic State's Creeping Advance in Libya, 19.7.2015, in:
<http://carnegieendowment.org/syriaincrisis/?fa=60447>, abgerufen am 19.8.2015.

Wehrey, Frederic / Ala' Alrababa'h: Rising out of chaos. The Islamic State in Libya, 05.3.2015, in: <http://carnegieendowment.org/syriaincrisis/?fa=59268>, abgerufen am 22.8.2015.

Wehrey, Frederic / Wolfram Lacher: Libya's legitimacy crisis, 6.10.2014, in:
<https://www.foreignaffairs.com/articles/middle-east/2014-10-06/libyas-legitimacy-crisis>, abgerufen am 10.8.2015.

Weiss, Caleb: Fighting between jihadists, Haftar's forces escalates in Benghazi, 27.10.2014, in: http://www.longwarjournal.org/archives/2014/10/fighting_escalates_i_1.php, abgerufen am 29.8.2015.

Wintour, Patrick: Cameron to hold talks in Indonesia and Malaysia in fight against Isis, 26.7.2015, in: <http://www.theguardian.com/politics/2015/jul/26/cameron-talks-indonesia-malaysia-isis-terrorism-special-forces-libya>, abgerufen am 26.7.2015.

Zelin, Aaron Y.: The rise and decline of Ansar al-Sharia in Libya, 06.04.2015, in:
<http://www.hudson.org/research/11197-the-rise-and-decline-of-ansar-al-sharia-in-libya>, abgerufen am 27.08.2015.

Zelin, Aaron Y.: The Islamic State's model, 28.1.2015, in: www.washingtonpost.com/blogs/monkey-cage/wp/2015/01/28/the-islamic-states-model/, abgerufen am 28.8.2015.

Zelin, Aaron Y.: The Islamic State's First Colony in Libya, 10.10.2014, in:
<http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/the-islamic-states-first-colony-in-libya>, abgerufen am 18.8.2015.